

# Der letzte Vorhang ist gefallen

Theatergruppe Münchsteinach unterhielt an zwei Wochenenden mit dem Stück „Heribert – der Klosterfrauarnarzissengeist“

MÜNCHSTEINACH – Es ist jedes Jahr ein Vergnügen für die Theaterbesucher in der Münchsteinacher Halle, den Akteuren auf der Bühne zuzusehen. Die Mitglieder der Theatergruppe unter der Regie von Lore Flory laufen stets aufs Neue zur Hochform auf und bringen die Geschichten komödiantisch auf die Bretter, die die Welt bedeuten.

In diesem Jahr erinnerte die Geschichte „Heribert, der Klosterfrauarnarzissengeist“ aus der Feder von Beate Irmisch an die Fernsehserie „Um Himmels Willen“ und das Klos-

ter Kaltental – zumindest in den Rollencharakteren. Da hausen drei sehr seltsame Nonnen in ihren altherwürdigen Mauern und halten sich mehr schlecht als recht durch Weinkeltern und Schnapsbrennen – natürlich alles ohne staatliche Zulassung, also schwarz – über Wasser.

Der Ortspfarrer Moritz, dargestellt von Oliver Winkler, unterstützt die Nonnen nach Kräften, während der Bürgermeister (Peter Meller) ein ganz großes Geschäft wittert, wenn er die Immobilie an einen reichen Investoren verhökern könnte. Ein Spa-Hotel soll dort entstehen und ei-

nige Hunderttausend Euro würden in den Stadtsäckel fließen. Das Bistum wird durch eine herzergreifende Geschichte vom Bau eines Waisenhauses etwas an der Wahrheit vorbeigeführt und Domkapitular Hansemann (Dominik Link) setzt alles daran, diesen Deal zu vollenden.

Aber alle haben nicht mit dem alten Hausgeist Heribert (Karl-Heinz Dienstbier) gerechnet. Dieser entsteigt nach über 500 Jahren dem Kamin und rettet durch List, der Mithilfe von Bruder Franz (Stefan Schmid) und der Veröffentlichung seines alten Hausmittels, dem „Klos-

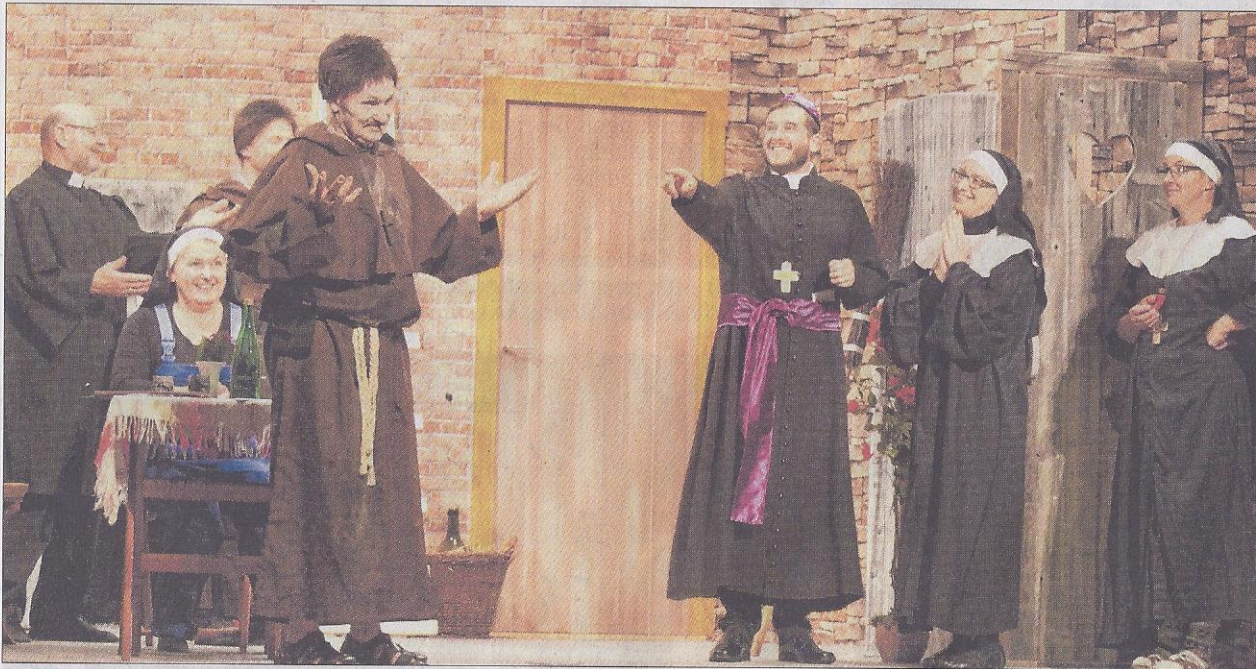
terfrauarnarzissengeist“, das Kloster und so auch die Heimat der Nonnen.

Die drei Geistlichen Carmen Brenner, Jutta Eisele und Michaela Rinke führen mit so manchem flotten Spruch und trefflichen Aktionen hervorragend durch die Geschichte. Die Kräuterfrau Babett (Ursula Höpner) beherrscht mit ihren 80 Lebensjahren nicht nur ihren gewaltigen Text, sondern versteht es auch, das Bühnenbild auszufüllen. Die beiden „Investoren“ Frau von Suppenhahn (Jasmin Werner) und Ernst Schnappes (Benno Hofmann) mimen ihre Rollen als schelmische, hinterlistige Betrüger gekonnt.

Es ist in Münchsteinach eine Theatergruppe am Werk, die durch Mutterwitz und wohlgesetzte Pointen innerhalb der doch gewaltigen Dialogpassagen ihr Publikum immer wieder begeistert. Vier Vorführungen haben sie an den vergangenen beiden Wochenenden auf die Bühne gebracht und jedes Mal war der Zuschauerbesuch zufriedenstellend, wie die Vereinsverantwortlichen bestätigten.

Zu stemmen ist diese Mammutaufgabe aber nur, weil wirklich alle am selben Ende des Taues ziehen. Das fängt bei der Gestaltung des Bühnenbildes an und hört bei der mehrfach zu setzenden Bestuhlung der gesamten Halle nicht auf. Schließlich handelt es sich dabei um eine Turn- und Sporthalle, in der während der Woche die Sportgruppen den Platz für ihre Übungsstunden benötigen. Umso mehr kann man bei solchem Engagement nur sagen: „Chapeau“ und weiter so.

HANS-JOCHEN TEUFEL



Die heile Klosterwelt der Nonnen ist in Gefahr. Ein Investor will ein Spa-Hotel bauen, einige Akteure wittern das große Geld. Erst Hausgeist Heribert kann mit seiner Erfindung das Kloster retten.

Foto: Hans-Jochen Teufel